

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg RM. 1.20.
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Verkehr RM. 1.50 mit
Postzuschlag. Drei Vierteljahrs-
preis einer Nummer 10 RM.
In Fällen höherer Gewalt behält
ich Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückerstattung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Buchhandlungen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Postkonto Nr. 24 bei der Oberamts-
Poststelle Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Viefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Viefinger in Neuenburg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Textzeile ober-
halb Raum 25 Rpfl., Restansätze
50 Rpfl., Restansätze 100 Rpfl.,
Zuschlag, Offerte und Anzeigen-
entgelt 20 Rpfl. Bei größeren
Anzeigen Nachb. der im Falle
des Abbruchs nachträglich
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-
rechnungstermin erfolgt. Bei Zeitun-
terbrechungen werden sofort alle früheren
Verbindlichkeiten außer Kraft.
Berichtsbild für beide Teile in
Neuenburg. Für teile. Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahm
der Sonn- und Feiertage.

Ne. 25 Samstag den 31. Januar 1931 89. Jahrgang

Laval stellt sich der franz. Kammer vor

Paris, 30. Jan. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Kammer, in der sich die neue Regierung Laval vorstellte, gab Ministerpräsident Laval seine Regierungserklärung ab. In Beziehung auf die auswärtige Politik fällt vor allem die Vorsicht auf, mit der der neue Ministerpräsident trachtet, weder auf der rechten noch auf der linken Seite des Hauses Anstoß zu erregen. Er sagte: Frankreich ist für den Frieden durch seine auswärtige Politik mit dem entsprechenden friedlichen Geiste des Landes gegenüber der ganzen Welt gekennzeichnet und durch die parlamentarische Zustimmung für die freie und klare Kundgebung des Willens der Nation. Unsere Regierung wird methodisch und geduldig die Organisation des Weltfriedens fortsetzen, gemeinsam mit allen Nationen, die von denselben Geiste befeuert sind, und gemeinsam mit allen Regierungen, die die Verträge achten. Die Regierung wird das Wert der Annäherung der Völker fortsetzen, ohne jedoch die Sorge um die Sicherheit Frankreichs aus dem Auge zu lassen und ohne das Band zu vergessen, das Frankreich schon mit einigen befreundeten Nationen verbindet. Die Regierung ist gewillt, die Außenpolitik fortzusetzen, die das Parlament ständig durch seine Abstimmung unterstützt hat und die den Wünschen der öffentlichen Meinung Frankreichs entspricht. Wir wollen mit Einwilligung der Völker und entsprechend dem Artikel 8 des Völkerbundespaktes eine mögliche und vernünftige Rüstungsbeschränkung. Aber die Regierung ist auch entschlossen, die Politik der nationalen Verteidigung fortzusetzen, welche die Sicherheit des Volkes und seine Unabhängigkeit garantiert. Bezüglich der Rüstungsfrage sagte Laval, daß er für die Garantie der Gewissensfreiheit sei. Der Unterricht sei mehr eine soziale als eine politische Angelegenheit. Auf die Wirtschaftspolitik übergehend, meinte Laval, daß Frankreich diese in dem Augenblick zu spüren bekomme, wo sich auswärts bereits Zeichen der Besserung kundgeben. Trotz einer wachsenden Arbeitslosigkeit habe Frankreich bisher dem Uebel Widerstand geleistet. Es handle sich nicht nur darum, die Krise zu überwinden, sondern auch auf dem Weltmarkt von der allgemeinen Erholung zu

profitieren, sobald die Erholung einsetze werde. Die Regierung will alle Bemühungen unterstützen, die die wirtschaftliche Neuorganisation betreffen, und hofft, den Frieden dadurch zu sichern, daß die regelmäßigen wirtschaftlichen Verbindungen wiederhergestellt werden. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden vom Zentrum und von der Rechten mit starkem Beifall aufgenommen. Im Senat wurde die Erklärung vom Vizepräsidenten, d. h. dem Justizminister, abgegeben.
Paris, 30. Jan. Vor der Abstimmung führte der Abgeordnete Francis Bonillon aus, er sei jetzt auch zu der Überzeugung gekommen, daß eine Konzentration der Mitte in dieser Kammer unmöglich sei. Die Kammer könne über Zusammenlegung nicht verhandeln und nur eine nationale Einigung zustande bringen. Zu den Sozialisten gewandt, fragte er, ob es wahr sei, daß sie von ihren deutschen Kameraden davon benachrichtigt worden seien, daß Deutschland am Vorabend eines Bürgerkrieges stehe (Beifall rechts, lebhafter Protest links bei den Sozialisten.) Nach Auskunft der Polizei, so behauptet Francis Bonillon weiter, seien 100 000 Anhänger Dillers zwischen Berlin und der polnischen Grenze zusammengezogen und diese Truppen seien bereit, in jedem Augenblick auf Berlin loszumarschieren. (Wer laßt da!)
Die Regierung Laval besteht mit 51 Stimmen Mehrheit.

Die Deutsche Volkspartei beharrt auf ihrem 300 Millionen-Sparantrag

Berlin, 30. Jan. In der Fraktionsitzung der Deutschen Volkspartei, in der Dr. Curtius einen Vortrag über die Senker Tagung hielt, berichtete der Parteiführer Dingeldey über seine Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister. Die völkerechtlichen Vor schläge sind beim Reichsfinanzminister auf harte Stepas gestoßen. Es wird bezweifelt, ob sich Ersparnisse in dem gewünschten Umfang durchzuführen lassen. In der Debatte kam die Enttäuschung über dieses Ergebnis zum Ausdruck. Die Fraktion wird wahrscheinlich heute eine Entschlüsselung lassen, in der sie sich nochmals auf ihren bekannten 300-Millionen-Sparantrag festlegt und wiederum mit politischen Konsequenzen droht, falls diesem Antrag nicht stattgegeben werden sollte.

Radikalisierung des Bauernstandes

Wonn, 30. Jan. Gestern fand hier eine Sitzung der rheinischen Landwirtschaftskammer statt. Die Sitzung war besonders bemerkenswert durch den stark radikalen Ton der Verhandlungen. Eine ganze Anzahl der bäuerlichen Abgeordneten brachten ihre Unzufriedenheit mit der bisherigen Politik und der amtlichen Behandlung der Landwirtschaft in den schärfsten Worten zum Ausdruck. Beschwichtigende Worte des Vorsitzenden, Herr v. Künning, blieben wirkungslos. Vielmehr wurde erklärt, die Landwirtschaft könne nur von dem nationalsozialistischen Dritten Reich eine wirksame und dauernde Besserung ihrer Lage erwarten. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Kammer, ein Satzungskreis im Sitzungssaal einzubringen zu lassen.

Polen pfeift auf Genf

Weschen, 30. Jan. Das halbamtliche polnische Blatt „Poliszta Jachodnia“ schreibt: Nur Dummköpfe und geborene Kannibalen können empfehlen, daß nach den Beschlüssen des Völkerbundesrats die polnische Allgemeinheit der starken und wachsenden Mäurer (nämlich Gracynski und Gostowski) in dem polnischen Vorgehen in Oberschlesien bestraft werden sollen. Gracynski und der Aufständischenverband seien unentbehrlich, um das Werk an der deutschen Grenze durchzuführen. Die Genfer Erfahrungen werden die polnische Programmlinie nicht brechen; die weniger aufgeklärten Elemente im polnischen Kampflager werden mehr Augenklugheit und Säkulargeist lernen, wovon der Deutsche Völkerbund gewiß keinen Gewinn haben werde.

Englische Finanzfachverständige für Neuregelung der Kriegsschulden

London, 30. Jan. Der Vorsitzende der National Bank, Meers, erklärte auf der heutigen jährlichen Generalversammlung, er hoffe aufrecht, daß die Gesamtfrage der Kriegsschulden im Interesse aller Nationen, und zwar sowohl der

Mäubiger, als auch der Schuldner, neu erwogen werde. Obgleich die Zeit für eine völlige Streichung aller dieser Schulden vielleicht noch nicht reif sei, so sei doch die zunehmende Ansticht unter den Finanzfachverständigen in Amerika, daß der Zeitpunkt für ein allgemeines Moratorium gekommen sei, zu begrüßen.

Der Kampf gegen den Kommunismus in China

London, 30. Jan. Nach den bisherigen Mißerfolgen der chinesischen Regierung im Kampf gegen den Kommunismus sind jetzt Maßnahmen ergriffen worden, um die gesamte Kriegsführung auf eine neue Grundlage zu stellen. Zunächst ist dem General Hoising-Tsching der Oberbefehl über alle Regierungstruppen übertragen worden, die gegen die Kommunisten eingesetzt werden sollen. Die Kommunisten haben bisher eine ganze Anzahl von Städten wieder erobert und dabei auch den Regierungstruppen erhebliche Verluste beigebracht. In einem Falle haben sie über 10 000 Gewehre, 40 Maschinengewehre und eine große Menge Munition erbeutet. Dingu kommt, daß in vielen Gebieten die Bevölkerung mit den Kommunisten sympathisiert. Die große Zahl der Arbeitslosen habe günstige Vorbedingungen geschaffen. Deshalb hebe die chinesische Regierung vor einem außerordentlich schwierigen Problem, das nur durch eine durchgreifende Wiederaufbaupolitik gelöst werden könne.

Die Maßregelung des amerikanischen Generalmajors Butler

Washington, 30. Jan. Die Maßregelung des Generalmajors Smedley Butler erfolgte im Zusammenhang mit dem Protest des hiesigen italienischen Botschafters, weil Butler in einem am 19. Januar in Philadelphia gehaltenen Vortrag gesagt habe, Mussolini sei einer der tollsten Hunde Europas und habe, als er einmal bei einer Autombilfabrik ein Kind tötete, nicht angehalten, und sei mit der Bemerkung, „was kommt es auf ein Kind an“, weitergefahren. General Butler, der aufgrund des italienischen Protestes sofort zum Bericht aufgefordert worden war, erklärte heute öffentlich Meldung. Er gab zu, daß die Titate der Presse im großen und ganzen richtig seien, erklärte jedoch, daß er seine Ausführungen für richtig halte, da sie ihm von einem guten Freunde (einige Wähler besitzenden Cornelius Vanderbilt jun. als seinen Gewährsmann) mitgeteilt seien. Marineminister Adams ordnete daraufhin sofort an, daß Butler vor ein Kriegsgericht zu stellen sei. Staatssekretär Stimson teilte in einem Communiqué mit, daß er dem italienischen Botschafter in einer Note das tiefe Bedauern der amerikanischen Regierung über die unverantwortliche Darstellung eines aktiven Offiziers zum Ausdruck gebracht habe.

Washington, 30. Jan. Der italienische Botschafter veröffentlichte heute ein Telegramm Mussolinis, in dem dieser erklärte, er sei von vornherein überzeugt gewesen, daß bei dem Gerichtsverfahren der amerikanischen Regierung und der Wahrheitsliebe des amerikanischen Volkes eine baldige Verurteilung für den durch die Behauptungen Butlers hervorgerufenen Zwischenfall erfolgen werde. Er bitte der Bundesregierung mitzutellen, daß er die Angelegenheit als abgeschlossen betrachte und bereits vergessen habe.

Politische Wochenrundschau.

Die württembergische Regierung hat nunmehr ihre Stellungnahme zum Gutachten des Reichsparforministers dem Landtag zugehen lassen. Da der Landtag bei dem Umfang der Denkschrift über eine Woche zur Durchsicht braucht, wird die Öffentlichkeit erst in der nächsten Woche Näheres daraus erfahren. Nur kurz hat einmal in einer Verlesung des Staatsrat Rath den Schleier gelüftet und mitgeteilt, daß die Regierung dem Vorschlag des Reichsparforministers, die Zahl der Oberämter auf 25 zu beschränken, nicht beitrete. Zunächst komme lediglich eine Zusammenlegung in der Gegend von Stuttgart und Heilbronn in Frage. Die Rechtspartheien sind überhaupt gegen jede Oberamtsaufteilung. So erklärte auf dem Vertreter der württembergischen Deutschnationalen deren Führer Dr. Wiber, daß alles so bleiben müsse, wie es sei. Derselbe Haltung nimmt seit langem auch schon der Bauernbund ein. Anfang Februar wird der Landtag wieder zusammentreten, um sich zunächst in erster Lesung mit dem Etat für 1931 zu befassen, der inzwischen auch fertiggestellt sein wird. Dann wird der Etat einer langen Ausschüßberatung unterzogen, so daß mit der zweiten und dritten Lesung erst nach Ostern zu rechnen sein wird. In der Zwischenzeit wird sich der Landtag dann mit dem Gutachten des Sparforministers und der Stellungnahme der Regierung dazu beschäftigen.

Die Aufmerksamkeit der ganzen politischen Welt war in der vergangenen Woche auf Genf gerichtet. Die dort anwesenden Außenminister waren vollständig mit einem großen Stab von Mitarbeitern und Beamten erschienen, die Weltpresse war so stark wie in den seltensten Fällen vertreten. Im Konferenzraum drängten sich die Besucher, unter denen viele Deutsche, besonders auch Deutsche aus Polen, waren. Es war am Völkerbund sich zu entscheiden, ob er die von ihm übernommenen Verpflichtungen zum Schutze der Minderheitenrechte erfüllen will. Es ging noch um mehr, nämlich darum, ob der Völkerbund die für den europäischen Frieden entscheidende Gefährdung erkennen wollte, die aus der unfriedlichen und vertragswidrigen Haltung der Polen gegen Deutschland mit der systematischen gewaltsamen Verdrängung und Entrechtung der deutschen Minderheit fließen kann. Die Anklage des deutschen Außenministers Dr. Curtius war überaus eindringlich und konnte von dem polnischen Außenminister kaum widerlegt werden. Die Einigung zwischen Deutschland und Polen, um die hart gerungen wurde, ist auf dem Wege des Kompromisses erzielt worden. Den deutschen Forderungen ist weitgehend Rechnung getragen worden. So mußte Polen es auf sich nehmen, in der Einigungsformel unter eigener Zustimmung vor der ganzen Welt der Verletzung der feierlich übernommenen Verpflichtungen zum Schutze der Minderheitenrechts beabsichtigt zu werden. Die Anklage der deutschen Regierung und des deutschen Volksbundes in Oberschlesien sind damit als zu Recht bestehend anerkannt worden. Polen hat die Verpflichtung zur Sühne und Wiedergutmachung und zur Verhaftung der Schuldigen übernehmen müssen. Die Verletzung des deutsch-polnischen Konfliktes ist aber doch nur eine vorläufige, da nämlich die Durchführung der Sühne und der Wiedergutmachung ganz in die Hände Polens gelegt wird, von dessen gutem Willen nun alles abhängt. Auf der Mai-Tagung des Völkerbundesrats hat sich Polen über die Einbindung der von ihm übernommenen Verpflichtungen auszuweisen. Dann erst wird das letzte Wort über den Wert der Abmachungen in Genf und ihre richtige Einsetzung möglich sein. Immerhin hat Dr. Curtius in Genf einen Erfolg errungen, was auch die Opposition ihm zugeben muß. Aber auch der polnische Außenminister, kann einen Erfolg für sich buchen, als er es verstanden hat, die Einsetzung eines Untersuchungs-ausschusses des Völkerbundes, die Abberufung des Wojewoden Gracynski sowie die Auflösung des Aufständischenverbandes zu verhindern. Auf jeden Fall aber ist die Position von Dr. Curtius, wenn er am 3. Februar wieder vor dem Reichstag tritt, wesentlich gestärkt.

Als Termin für die endgültige Abrüstungskonferenz hat der Völkerbundrat den Februar 1932 in Aussicht genommen. Die Frage des Vorsitzes der Konferenz ist noch nicht entschieden. Da Deutschland den tschechischen Außenminister Dr. Benesch als Vorsitzenden nicht annehmen kann, ist neuerdings der Vorschlag in die Diskussion geworfen worden, den amerikanischen Botschafter in London, General Dawes, mit dem Präsidium zu betrauen.

Der Kampf der Nationalsozialisten um Württemberg.

Der thüringische Innenminister Dr. Frid über den deutschen Freiheitskampf.
Stuttgart, 30. Jan. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei veranstaltete heute abend in der Stadthalle eine Massenversammlung, der über 8000 Menschen anwohnten. Als erster Redner sprach ihr Führer in Württemberg, der Landtagsabgeordnete Prof. Bergenthaler-Stormal über den Kampf um Württemberg. Die Nationalsozialisten sind bestrebt, in einer großen Zahl deutscher Länder ihre Wachenposten auszubauen. Gewiß sind in Württemberg die Zustände günstiger als in Preußen, aber diese Rechtsregierung in Württemberg hat doch den Dawespakt und den Youngplan angenommen und den Notverordnungen zugestimmt. Unter dieser Rechtsregierung konnte es passieren, so erklärte der Redner, daß ihm vor zwei Tagen der Rektor der Technischen Hochschule verboten habe, in einem Vortrag der Hochschule zu deutschen Studenten zu sprechen.
Lebhaft begrüßt sprach dann der thüringische Innen- und Volksbildungsminister Dr. Frid-Weimar über Thüringen.



das Ausfalltor der deutschen Freiheit. Der Redner wiederholte und unterstrich seine bereits in seiner Kaffeler Rede gegen die Sozialdemokratie und das Zentrum erdohenen Vorwürfe. Wenn das Volk wieder auf Ehre, Würde und Freiheit warte, dann werde auch die Wirtschaft wieder gefunden. Sobald das Volk wieder von einheitlichem nationalem Willen befeuert ist, dann ist es eine untergeordnete Frage, wie ein solches Volk wieder zu Waffen kommt. Ohne Kampf wird die deutsche Freiheit nicht geschaffen werden.

Der Goldmacher-Prozess

München, 30. Jan. Als erster Sachverständiger im Prozess Tausend äußerte sich am Freitag zunächst der Metallhütteningenieur Dr. Steiner-Kainer aus Kefaralim. Bei den Goldherstellungsvorgängen Tausend im Jahre 1925 seien kleine Mengen Gold herausgekommen, die aber nach dem Stande der Wissenschaft schon im Ausgangsmaterial vorhanden waren. Der Sachverständige verneinte die Frage des Verteidigers, ob durch das Tausend Gold herausgekommen sei, sondern nur durch das Tausend Gold herausgekommen sei. Er erklärte, dass die Tausend Gold herausgekommen sei, sondern nur durch das Tausend Gold herausgekommen sei. Er erklärte, dass die Tausend Gold herausgekommen sei, sondern nur durch das Tausend Gold herausgekommen sei.

Der Mord an dem Uhmacher Ulrich

Berlin, 30. Jan. Nach der Vernehmung des Stolze schilderte die Angeklagte Neumann nochmals den Vorgang der Tat. Sie gab diesmal an, dass sie während des Ueberfalls auf Ulrich vom Weil gesprochen habe. Als Stolze und Benzinger sich darüber unterhielten, ob Ulrich schon tot wäre, habe sie auf das Weil geantwortet, das immer am Ofen stand und gesagt: „Wenn er noch einmal maßt, nehme ich jetzt das Weil.“ Stolze habe ihr dies verwehrt. Es folgte dann die Vernehmung des Leiters der Justizpressestelle in Moabit, Landgerichtsrat Dr. Weber, der darüber vernommen werden sollte, aus welchem Grunde er sich den Angeklagten Stolze habe vorführen lassen. Landgerichtsrat Weber wies darauf hin, dass er Stolze nur mit Genehmigung des Untersuchungsrichters und in dessen Gegenwart gesprochen habe. Er habe keineswegs an den Angeklagten Fragen gerichtet, die sich auf die Mordtat bezogen.

In der Nachmittagsitzung schilderte Kriminalkommissar Thomae, wie man Ulrich tot aufgefunden habe. Luise Neumann habe nach ihrer Verhaftung ein umfassendes Geständnis abgelegt. Auch Stolze habe bei seiner Vernehmung gestanden. Ebenso habe Benzinger alles zugegeben. Die Tat habe sich als ein gemeinsam gesplanter Mord dargestellt. Eine ähnliche Darstellung gab der zweite Beamte der Mordkommission, Kriminalsekretär Smetton, der auch den Eindruck hatte, dass die drei Angeklagten von vorn herein auf einen Mord durch Ermürgen ausgegangen seien. Da Luise Neumann diesem Zeugnis genaue Schilderungen ihrer Beziehungen zu dem Uhmacher gegeben hat, wird der Kriminalbeamte morgen früh in nichtöffentlicher Sitzung über diese Dinge gehört werden.

Lawinen verschütteten italienische Alpenjäger

Nach Blättermeldungen aus Rom hat das schwere Lawineneis, bei dem eine Abteilung der 3. italienischen Alpenjäger verschüttet wurde, wahrscheinlich 21 Todesopfer gefordert. Die Abteilung wurde bei einer Übung im oberen Tale des Flusses Dora Riparia von einem furchtbaren Schneesturm überrascht. Zwei Lawinen brachen hernieder und verschütteten 3 Offiziere und 18 Mann. Es ist bisher nicht gelungen, die Verunglückten zu bergen.

Die Alpenjäger gerettet

Nach ergänzenden Meldungen der Römer Blätter haben sich die am Tamm der Wasseranlage von Bardonecchia blodierten italienischen Alpenjäger am Mittwochabend durch den unterirdischen Kanal retten können, nachdem Gummistiefel herangebracht worden waren. Gruppenweise kletterten die Italiener in den unterirdischen Kanal hinein und marschierten im Wasser bei Fackelbeleuchtung durch den acht Kilometer langen Kanal, der 170 Meter hoch und etwa einen Meter breit ist. Am Ausgang des Kanals wurden die erschöpften Alpenjäger vom Divisionskommandeur empfangen und auf einer kleinen Feldbahn der Wasseranlage nach Bardonecchia gebracht. Um Mitternacht war das Rettungswerk vollendet. Die Leichen des Lawineneis wurden geborgen, wenn günstigeres Wetter eintrifft. Da nach den gestrigen Meldungen der Bataillonstab und die Inaktivkompanie zusammen etwa 80 Alpenjäger zählte, und 21 verschüttet sind, dürften sich 60 durch den Kanal gerettet haben. Nähere Angaben über die Zahl liegen nicht vor.

Explosion auf der Todeszelle

London, 30. Jan. Eine schwere Grubenkatastrophe ereignete sich gestern Abend in Whitby in Cumberland. Dabei werden 35 Bergleute vernichtet, und man befürchtet, dass sämtliche bei der Explosion umgekommen sind. Bis Mitternacht sind acht Leichen geborgen worden. Eine große Anzahl von Bergleuten erlitt mehr oder weniger schwere Verletzungen und wurde in die Krankenhäuser der Umgebung gebracht. Die Explosion ereignete sich in der Zeche Daig, in der schon vor drei Jahren eine schwere Explosion erfolgte, bei der 13 Bergleute ums Leben kamen. Die Grube ist unter dem Namen Todeszelle bekannt.

Der Teil der Zeche, in dem sowohl die geistige Katastrophe als die Explosion vor drei Jahren geschah, liegt unterhalb des Meeres und befindet sich etwa 3 Kilometer von dem Eingangsschacht entfernt. Die Grubengesellschaft, die diese Zeche bearbeitet, besitzt die Rechte für eine Ausdehnung der Sohle bis zu 15 Kilometer unter dem Boden der Nordsee. Die Bergungsarbeiten, die unmittelbar nach der Explosion einsetzten, wurden durch starke Gase erschwert. Die Hilfsmannschaften mussten mit Gasmasken ausgerüstet werden, fanden aber, dass viele der verunglückten Bergleute schon unter der Einwirkung

des Gases schwer gelitten hätten. Im Jahre 1927 besuchte der Prinz von Wales, die Daig-Zeche und begab sich bis zu der Sohle, in der gestern die Explosion geschah. Man erinnert sich an diesen Besuch und macht dabei allgemein auf die Gefahren aufmerksam, die die Ausdehnung der Zeche unter dem Meeresboden mit sich bringt.

Whitby, 30. Jan. Die Zahl der Toten bei dem Bergwerksunglück wird amlich auf 28 angegeben. 18 Leichen wurden bis jetzt zu Tage gefördert, viele von ihnen sind ganz verkohlt. Unter den 12 Bergleuten, die im Krankenhaus liegen, befinden sich nur zwei in Lebensgefahr. Am Eingang des Schachtes spielten sich tragische Szenen ab. Die Retter, die mit wachem Heldenmut in die Grube hinunterstiegen, sahen sich vielfach durch austretende Gase in ihren Bemühungen gehindert. Mehrere in der Nähe der Explosionsstelle beschäftigten Arbeiter liefen sofort ihren Kameraden zu Hilfe. Ihrer Tapferkeit ist es zu verdanken, dass die Zahl der Todesopfer nicht größer gewesen ist.

Hendel von Donnersmarkt hat verloren

Die Baufläche, die nach dem Abbruch des früheren Stuttgarter Bahnhofs blieb, bildete am Montag den Gegenstand einer Verhandlung vor dem 6. Zivilsenat des Reichsgerichts. Es handelt sich um folgendes: Als der württembergische Staat sich entschlossen hatte, als damaliger Eigentümer der Bahnterritorien in Stuttgart einen neuen Zentralbahnhof zu errichten, erwarb Graf Hendel von Donnersmarkt im Jahre 1907 das durch Aufhebung des alten Bahnhofs freiwerdende Gelände von der königlichen Eisenbahnverwaltung. Er kaufte insgesamt 700 Ar zu 21 Millionen Mark. Die Auflassung erfolgte in Teilblöcken. Die erste Auflassung war 1911, und dafür wurden von Hendel von Donnersmarkt 5,25 Millionen bezahlt. Die weiteren Auflassungen sind später erfolgt und Hendel von Donnersmarkt ist für die Restzahlung von 15,75 Millionen erst 1922 in Anspruch genommen worden. Nun hat die Reichsbahn als Rechtsnachfolgerin des württembergischen Staates im Eigentum des Reichsbahngeländes gegen Hendel von Donnersmarkt einen Aufwertungsprozess angehängt. Verlangt wurden 15,75 Millionen voll, also 100prozentige Aufwertung. Man kam zu einem Vergleich des Inhalts, dass Hendel von Donnersmarkt der Reichsbahn 30 Prozent von dem zu zahlen habe, was er selbst von seinen Käufern im Wege des Aufwertungsprozesses erzielte. Die Aufwertungsfrage wurde gegen 5 Abkäufer eingeleitet, sie wurde aber in allen Fällen vom Landgericht und vom Oberlandesgericht Stuttgart zurückgewiesen. Im wesentlichen waren die den Abkäufern beigegebenen Begründungen gleich und kurz folgende: Die Leistungen der Beklagten traten dem Kaufpreis, der gefordert wurde, sehr nahe. Der Kläger ist zu unvorteilhafter Veräußerung nicht gezwungen gewesen. Der Kaufpreis war durchaus angemessen. Für den Verkäufer war die Verwertungsbedeutung nicht höher, die Entfaltungsmöglichkeit des brachliegenden Bodens und die Währungsgehaltung waren unberührt. Die nachträgliche Anerkennung, dass die Entwertung einen anderen Weg genommen habe, kann in diesem Prozess nicht beachtet werden. Die Zahlungen überschreiten in ihrem Wert zum Teil den Goldmarkwert der vereinbarten Papiermarksumme. Der Schaden des Klägers besteht lediglich darin, dass er das Gelände gegen Inflationswerte aus der Hand gegeben hat. Er teilt damit das Geschick vieler anderen, die Sachwerte gegen Inflationsgeld veräußert haben. In der Revision gegen diese Entscheidungen wurde im wesentlichen erklärt: Der Kläger sagt, die Papiermark ist auf dem Gebiet der Grundstückskaufe rascher entwertet worden als an anderen Gebieten. Das Geschäft ist nichtig unter den Geschäftsbanken des § 138 BGB. Die bezahlten Grundstückspreise waren höchst unangemessen. Sie führten dazu, dass die Abkäufer richtige Gewinne erzielten. Man wollte einen angemessenen Verkaufspreis vereinbaren. Die Beklagten können deshalb nicht an dem offenbar unrichtigen Kaufpreis festhalten. In sämtlichen 5 Angelegenheiten sind die Revisionen Hendel von Donnersmarkt zurückgewiesen worden. Das Reichsgericht ist also den Entscheidungen des Oberlandesgerichts Stuttgart beigetreten.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Gleich wie im Paradies.

Seht, wie seine, reine Gedanken haben die Kinderlein, wie sie den Himmel und den Tod ohne alles weitere ansehen! Sie sind gleich wie im Paradies!

Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten.

Christus will dein Bruder sein, so will Gott dein Vater sein, so müssen nun auch alle Engel deine Freunde sein und es müssen lachen und sich mit dir freuen Sonne, Mond und Sterne. Die Hölle muß ganz und gar geschlossen sein, und muß nichts anderes da sein, denn der gnädige, väterliche Wille Gottes.

Der Herr Staatspräsident hat eine Rede an der evangelischen Volksschule in Conweiler dem Lehrer Walter Drechsel in Teinach, O.A. Calw, übertragen.

Neuenbürg, 30. Jan. Die Schuhmacherswängleinung des Oberamtsbezirks hielt am 6. Januar im Gasthaus zum Hiren ihre jährliche Generalversammlung ab. Dieselbe war sehr gut besucht, und wurde geleitet von Obermeister Dangelmaier-Wirtenfeld. Das Kaffeegeld, welches von Koll, Becker-Wirtenfeld geführt wurde, zeigte einen befriedigenden Abschluß. Der Kaffee hatte allerdings kein leichtes Amt. Für seine mühevollen und mühseligen Arbeit wurde ihm Entlohnung erteilt. Die Neuwahlen brachten eine kleine Veränderung; von 5 ausbleibenden Ausschlußmitgliedern wurden 3 wiedergewählt, während 2 nicht mehr gewählt werden konnten, für dieselben wurde Ersatz gewählt. Obermeister Schuler-Calw gab einen sehr eindrucksvollen Vortrag über die wirtschaftliche Lage im Schuhmachergewerbe von früher und heute, welchem mit großer Aufmerksamkeit gelauscht wurde. Das Schuhmachergewerbe hatte früher schon eine schlimme Lage, mußten doch Meister, Gesellen und Lehrlinge von früher Morgenstunden bis in die späte Nacht hinein arbeiten, um ihr Leben in bescheidenen Weise fristen zu können. Nach dem Weltkrieg ging es demselben einige Jahre etwas besser, aber rasch entwickelte sich eine sehr starke Konkurrenz, einestels durch sog. Schnellsohlenarbeiten in größeren Städten, andererseits durch Schwarzarbeiter, welche fast in jedem Ort vorhanden sind, welche die Füße noch unter Vaters Tisch stellen und nur für Zigaretten und sonstigen Spott zu sorgen haben. Heute hat das Schuhmachergewerbe einen noch viel schlimmeren Stand als früher. Maßarbeit ist für den Schuhmacher beinahe ausgeschlossen, am Sohlen und Flecken wird seitens der Kundenschaft gepörrt, man hehlt sich mit unterlegen, oder schlößert selber, oder läßt die Schuhe fabrikmäßig beschulen, während Oberleder-Reparaturen und dergleichen dem Schuhmacher übrig bleiben, wodurch natürlich ein Hungerlohn abfällt. Dazu kommt noch das schlimme Borgnützen. Wenn Beträge von mehreren Mark von einem Erwärber einer größeren Familie oder einem Arbeitslosen, oder sonst einem wirtschaftlich Schwachen nicht bezahlt

werden können, so wundert man sich nicht, aber wenn in den seltensten Fällen die kleinsten Fennigbeträge gar bezahlt werden, so ist dies meistens eine rücksichtslose Bequemlichkeit, wodurch dem Schuhmacher nur lästige Schreiarbeiten entstehen. Vom Vorsitzenden, Obermeister Dangelmaier, sowie von Obermeister Schuler-Calw wurde die Rahnung ausgesprochen, nur erstklassiges Material zu verarbeiten, und eine gute, handwerksmäßige Arbeit zu leisten. Da die Preise so gedrückt sind, daß die meisten Kollegen ein sehr kümmerliches Leben fristen, war die Veranlassung einstimmig der Ansicht, daß eine weitere Verabfeuerung derselben unmöglich ist, bevor nicht die Rohmaterialien, Lebensmittel und insbesondere die Steuern eine bemerkenswerte Senkung erfahren haben. Die Schuhhandel treibenden Kollegen haben die Preise ihrer Ware, auch für früher teuer eingekaufte Ware, den heutigen Einkaufspreisen angepaßt, was eine Senkung der Preise seit etwa 2 Jahren von 15 bis 20 Prozent bedeutet und für die betreffenden Kollegen durch die geringeren Umsätze in den letzten Monaten bzw. Jahren ein sehr bedeutender Schaden ist. Wir geben obigen Bericht ohne wesentliche Veränderung Raum und glauben, daß derselbe durch seine unverfälschte handwerkliche Sprache am überzeugendsten wirkt.

D. Schriftl.)

(Wetterbericht.) Infolge Tiefdrucks im Norden ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Schneebericht Döbel, Schneehöhe 45 Zentimeter, Pulver, 1 Grad Kälte, bewölkt, Schluß gut.

Schneebericht Wildbad, Schneehöhe auf dem Sommerberg 40 Zentimeter, leicht verweht, minus 2 Grad, im Tal minus 1/2 Grad, Nordwestwind, bewölkt, Schluß und Nebelbahn sehr gut. Auf dem Sommerberg finden morgen Sonntag die Gauschlüsse des Röchl. Schwarzwalddrahtes statt.

Grünhütte, Schneehöhe 30 Zentimeter, minus 3/4 Grad, bewölkt, sehr gute Schlußbahn.

Vandarlehen von der Württ. Wohnungskreditanstalt für das Jahr 1931.

Nach der Bekanntmachung der Württ. Wohnungskreditanstalt in Stuttgart über die Gewährung von Vandarlehen im Jahre 1931 vom 26. Januar 1931, Staatsanzeiger Nr. 21, bestehen für die Gewährung von Vandarlehen folgende Richtlinien:

Die für 1931 als Vandarlehen zur Verfügung stehenden Mittel betragen gegenüber bisher die Hälfte. Es soll nur noch eine Darlehensgewährung für wirklich dringende Fälle in Frage kommen. Für die Vergütung der Darlehen sind Reichsgrundstücke aufgestellt, nach denen hauptsächlich nur noch Darlehen zur Förderung des Kleinwohnungsbaus gegeben werden sollen. Schwervertriebsgeschädigte und innerreiche Familien sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Wohnflächen der Baugenossen sollen 32 bis 45 Quadratmeter und bei Wohnanlagen, die für Familien mit Kindern bestimmt sind, 60 Quadratmeter nicht überschreiten. Eine mögliche Erhöhung der Wohnflächen kann bei Einfamilien-Wohnhäusern ausnahmsweise zugelassen werden, wenn die Zahl der Kinder und andere zwingende Gründe dies nötig machen. Bei der Ausschreibung der Vergütung der Vandarlehen dürfen auswärtige Unternehmer und Lieferanten, von Vandarlehen auswärtige Arbeiter nicht ausgeschlossen werden. Die Finanzierung der Bauvorhaben muß unter Einrechnung des Vandarleihens der Württ. Wohnungskreditanstalt sicher gestellt sein. Die Antragsteller haben deshalb nachzuweisen, daß die erforderlichen Eigen- und die frei von anderer Seite zu erhaltenden Mittel wirklich vorhanden sind und daß diese Mittel langfristig gesichert werden. Zwischenkredite und kurzfristige Kredite dürfen in den Finanzierungsplan nicht eingerechnet werden. Die Kredite auf Darlehen müssen schriftlich von den Kreditinstituten (Sparkassen, Darlehensstellen, Banken, Landesversicherungsanstalt) zugesagt sein. Bei Kriegsbeschädigten muß die Fügung der Kapitalbindung durch das Hauptverdingungsamt vorliegen. Die Darlehen der Württ. Wohnungskreditanstalt werden dieses Jahr ca. 1/4 der früheren Sätze betragen und es können für Baukäufe außerhalb Stuttgarts höchstens 2-1000 RM für eine Wohnung in Betracht kommen. Bei Bauherren, die Mietwohnungen erstellen, sind über die Mietverhältnisse nähere Nachweise zu machen, auch besteht sich bei Mietwohnungen die Württ. Wohnungskreditanstalt vor, die Mietpreise im Darlehensbescheid oder in der Schuldurkunde festzulegen. Ganz besonders soll darauf hingewiesen werden, daß die Bauherren mit ihrem Bau nicht früher beginnen, bis sie die Darlehenszusage von der Württ. Wohnungskreditanstalt in Händen haben.

Was der Landmann vom Februar sagt.

Für den Monat Februar gibt es eine recht stillende Anzahl von bedeutenden Bauernregeln, die das Wetter im Februar mit den Hoffnungen und Erwartungen für die kommenden Vorfrühlingsmonate in Verbindung bringen. Ist doch der Februar in Bezug auf die Gestaltung der Witterung nicht so selten ein recht sonderbarer Monat! Oft glaubt man in ihm den jagenden Vorboten des kommenden Frühlings erblicken zu können, dann aber wieder gebärdet er sich recht winterlich, schüttet den Schnee mit vollen Händen auf die Erde oder vermannt mit klirrendem Frost Erdboden und Gewässer in harrendes Eis! Darf man dem hundertjährigen Kalender Glauben schenken, der bei den alten Bauern noch immer großes Ansehen genießt, so sind die ersten zehn Tage des Februar sehr kalt, dann folgt etwas milderes Wetter; die letzten Tage des Monats sollen trüb und regnerisch sein. Von den Bauernregeln des Februar seien folgende erwähnt: Wenn der Hornung warm und macht, friert's im Mai noch gern bei Nacht. — Mattheis bricht's Eis, so ja lacht, sonst kommt die Kälte im Frühjahr zur Nacht. — Liegt im Hornung die Rag im Butter, so gibt das Frühjahr vätes Futter. — Viel Nebel im Februar, viel Nebel das ganze Jahr. — Wenn im Hornung die Mäden spielen, wird der März den Winter fällen. — Singt die Lerche jetzt schon hell, geht's dem Landmann auf das Fell. — In Mäthmes hat der Bauer lieber den Wolf im Stall als die Sonne. — Wasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr. — Wenn im Februar spielen die Mäden, gibts im Schaffall große Mäden. — Wenn es Lichtmes stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit, ist es aber klar und hell, kommt der Lenz noch nicht so schnell. — Düstige Nordwinde im Februar, verstanden ein fruchtbar Jahr, wenn aber der Nordwind im Februar nicht will, dann kommt er sicher im April. — Petri Stübfeier (22.) kalt, wird 40 Tage alt. — Wenn der Hornung es gnädig macht, bringt der Lenz den Frost zur Nacht. — Laut es vor und auf Mattheis, dann steht es schlecht aus mit dem Eis. — Frierts im Februar nicht ein, wirds ein schlechtes Kornjahr sein. — Viel Nebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. — Wenn im Februar die Mäden spielen, müssen sie im März schweigen. — Der Februar hat keine Mäden, baut von Eis oft feste Bruden. — Tut sich um Lichtmes die Sonne einfinden, ist noch viel Schnee habtuer. — St. Mattheis wirft einen Stein ins Eis. — Klar Februar, gut Roggenjahr.

Brief aus Pforzheim.

Vorsicht, aber keine Angst vor der Grippe! Bekanntlich wird der Krankheitserreger bei der Grippe durch Husten und Niesen in der Gestalt feinsten in die Luft verstreuter Tröpfchen übertragen. Schon die Beachtung der



einfaehsten Regeln vorbeugender Hygiene, z. B. das Vorhalten des Taschentuchs, kann solcher Uebertragung wirksam Einhalt tun. Man wechsle das Taschentuch moeglichst und vermeide vor allem, es bei jeder neuen Benutzung umfaendlich auseinanderzufalten, weil dadurch leicht eingetrocknete Krankheitskeime in die Luft geschleudert werden. Bei allen sicheren Anzeichen einer Grippe und wenn auch nur leichtes Fieber vorhanden ist, lasse man unverzuiglich das Bett auf und ziehe den Arzt zu Rate! Wenn irgend moeglich, gehort der Grippekranke in ein eigenes, nur von ihm benutztes Zimmer und Bett. Oh- und Trinkgeraete, Taschentuecher und Bettwaesche sollen nur vom Kranken allein benutzt werden. Ehe sie voneinander wieder gebraucht werden, muessen sie durch Kochen und Waschen erst gereinigt sein. Wer diese Vorsichtsmaassnahmen waehlt, braucht vor der Grippe keine Angst zu haben. Gerade der Aengstliche pflegt bekanntlich nur zu leicht durch seine Aengstlichkeit sich selbst zu gefaehrdern. Es ist gewiss richtig, fuer ein warmes Zimmer zu sorgen, aber ein ueberheizter Raum, den man eilig verlaesst, um in die kalte Luft auf die Straesze zu gehen, kann zur Ursache fuer eine Grippe werden. Warme Kleidung, besonders warme Unterkleidung, ist in kalten Wintern und Grippezeiten gewiss zweemaessig, aber die ueberaengstliche Vermummung und die Vermeidung jeden Luftzuges ist ganz verfehlt. Der Koerper braucht vielmehr die frische Luft, um widerstandsfaehig zu sein. Darum in vernuenftiger Kleidung (soviel als moeglich hinaus ins Freie! In gesunder frischer Luft bekommt man gewiss keine Grippe. Wer es irgend kann, der schlafe bei offenem Fenster. Ueberhaupt sollte stets frische Luft in allen Wohn- und Schlafräumen gesorgt werden. Also Vorzicht durch Vermeidung der Anstrengung, aber keine Ueberaengstlichkeit, vor allem vor jedem frischen Luftzug! Denn die Luft hat eine reinigende Kraft!

Vermischtes.

Die verhaftete Grammophonplatte. Etwas Furchtbares ist passiert in Karlsbad. Die Staatspolizei verhaftete eine hochverraeterische Grammophonplatte. Die Prager „Karodni Listy“ schreiben Jeter und Nordio. Warum? Waehrend der Wintermonate hat man in den Kolonnaden einen Lautsprecher montiert, der zur Zeit der Vorkonzertmusik Schallplattenmusik wiedergibt. Dieser Tage nun legte man auf das Grammophon eine Platte mit dem schoenen Titel „Darmonischer Jansenreich“. Es ist dies ein Potpourri von Militaermarschen. In dem Potpourri waren zum Schluss in einigen Takten Motive aus dem Deutschlandlied verwendet worden! Einige tschechische Offiziere, die das Staatsgefaehrliche solch ungluecklicher Musik sofort heraus hatten, verlaendigten die Polizei, der Kontour, der den Lautsprecher bediente, wurde verhaftet. Auch die Platte wurde selbstverstaendlich mit verhaftet. Die ganze Angelegenheit waere waehrscheinlich schnell bereinigt gewesen, wenn nicht am naechsten Tage die Prager „Karodni Listy“ einen Artikel gebracht haette, in dem u. a. zu lesen steht: „Unser Korrespondent meint, das das Spielen des Deutschlandliedes waehrscheinlich aus Anlass der Groeßjaehrigeit Ottos geschehen ist.“ Grillparzer hat einmal geschrieben, die moderne Entwicklung gehe von der Humanitaet ueber die Rationalitaet zur Bestialitaet. Waere er die „Karodni Listy“ schon gekannt, er haette das Endstadium, in dem sich der tschechische Chauvinismus heute befindet, einfach und schlicht als Dummheit bezeichnet.

Staette werden ertraenkt. Amerika kann es sich leisten, die tollsten Plaene zu verwirklichen, ohne Ruksicht auf die Kosten zu nehmen. So wird zur Schaffung einer gewaltigen elektrischen Kraftanlage das Wasser des Trog-River, eines Flusses in Missouri, in einem groeßen Stauee gesammelt. Damit dieses Rieseprojekt zustande kommen kann, muess jedoch ein groeßer Teil des Landes unter Wasser gesetzt werden, darunter die kleine Stadt Hann Creek, ein Teil der Stadt Warsaw sowie nicht weniger als 100 kleine Haerter, 22 Friedhoefe und groeßere Kuehweidestreden. Allein in Hann Creek muessen 100 Daener abgerissen werden, deren Einwohner wie auch die der anderen Wohnplaetze, die man ueberfluten will, sich nach neue Wohnhaetten finden muessen. Die schwierigste Aufgabe ist die Ueberstaetzung der Friedhoefe, weil hieraus die Verpfaendigung erwaechst, die Angehoerigen der Toten, die naetirlich in der ganzen Welt zerstreut sind, rechtzeitig zu verstaendigen.

Rur ein Hund!

Er stand vor dem Wilhelmobau, ein zottiger Schnauzer. Mit Augen aus denen die Angst sprach. Es muess etwas geschehen sein, das den Kreislauf seines Lebens zu erschuettern drohte. Eine unbekante Nacht schien von ihm Besitz ergriffen zu haben, unerbittlicher Besitz von der Begriffswelt der Kreatur, aufwiegend in verzweifelter Erkenntnis: du bist verlassen, herrenlos!

Der Tragik dieses Geschehens wird lauter Widerhall. Langgezogen entringelt sich aus daeriger Schnauze ein Klagen der Laut, ein langgezogenes Uu... Uu... Uu...

Voruebergehende bleiben stehen. — Wem gehoert du denn? — Keine Marke, kein Halsband! Zwei angsterfuellte Augen schau umher. Dann rasen vier Fuesschen im Kreise. Die Schnauze schnuppert, wendet sich entkuerscht. Nein, du bist nicht mein Herr. Auch du nicht! — Der Uniformierte blickt herueber. Gemurmel rings — Wohin mit dem Tier? — Was waere, nur ein Hund... Laest ihn laufen! — Ins Kuehl mit ihm! — Unnaechste Waecher, der schlaegt sich schon durch. — Und noch immer irrt verzweifelt die Kreatur. Muehen in den Augen, Bittern in den zottigen Haeren. Da kommt eine alte Frau daher. Aus der Marktsaehle holt sie ein altbackenes Brot hervor. Schnuppervand draengt sich das Tier herzu. Setzt langsam den Kopf auf weisse Fingere. Leckt mit rauher Zunge dankbar die spendende Hand.

Und angesichts der Umstehenden vollzieht sich ein Wunder: eine Fremdenhaft fuers Leben wird geschlossen, ein unheilbares Band geknuempft. Zutraulich folgt der Zottige seiner neuen Beschuetzerin. Jetzt biegen beide in die Marienstraesze ein. Menschen blicken ihnen nach. Rur ein Hund! hatte jemand gesagt. Rur ein Hund und doch eine ganze Welt.

(St. N. I.)

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 30. Jan. Wie die „Badische Presse“ hoert, fand vor etwa 10 Tagen in Wuerttemberg eine Besprechung des hochbilden Finanzministers und des waerttembergischen Wirtschaftsministers statt, in der die Gemeinsamkeit der Interessen in der Frage der Elektrizitaetung der Ob- und Mittellande festgesetzt und gleichzeitlich die einschlaegigen Wege, die zur Verwirklichung der Elektrizitaetung moeglich sind, um dieses bedeutsame Projekt zu verwirklichen.

Duisburg, 30. Jan. Eine hier abgehaltene nationalsozialistische Versammlung, in der der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Pastor a. D. Muehler ueber das Thema: „Wer hat uns verzaehrt?“ sprach, nahm dadurch ein vorzuelliges Ende, das der Redner von der Polizei verhaftet wurde. Die Verhaftung erfolgte, weil Muehler die Versammlung auofforderte, sich die Polizeibeamten zu merken, die im Sinne des heutigen Systems besonders eifrig ihre Pflicht tun. Nach seiner Vernehmung wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Leipzig, 30. Jan. Der Erste Straffenrat des Reichsgerichts bestaetigte heute durch Verwerfung der Revision das Urteil des Schwurgerichts Augsburg vom 7. November v. J., durch das die 50 Jaehre alte erkrankende Saegewerksbesitzerin Anna Monika Luenderberger aus Schwabmuenden wegen Mordmordes an ihrem Ehepartner, dem Pferdehaendler Jerrle, zum Tode und wegen weiterer fuinf Verbrechen des verstaendlichen Mordmordes an ihrer Stiefmutter und der Familie des

Oberkuechters Schrott zu weiteren zwuelf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt wurde. Die Verteidigung verfuehrte vergeblich, das auf ueberzeugende Indizien aufgebaute Urteil damit zu erschuettern, das sie die Gemeinverletzung angeht und behauptete, das Schwurgericht sei von Anfang gegen die Angeklagte eingestellt gewesen und habe deshalb einige Zeugen zu Unrecht wegen Verdachtes der Beguengung nicht vernommen.

Berlin, 30. Jan. Nach Meldungen aus Sudamerika soll der „Flieger von Tlingtau“, Blushow, der vor einiger Zeit eine Expedition nach dem Feuerland unternommen hat, bei einem Flug abgefuert und getoetet worden sein. Auch sein Begleiter soll dabei den Tod gefunden haben.

Berlin, 30. Jan. Der Reichshandelsrat empfing heute vormittag im Beisein von Staatssekretaer Dr. Fernle und Vertretern der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels. Sie gaben eine eingehende Darstellung der Lage des Einzelhandels, ihrer Entwicklung und Auswirkungen, die sich fuer sie daraus ergeben. Nach eingehender Aussprache betonte der Reichshandelsrat abschliessend die Bedeutung der Einzelhandelsunternehmungen im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft. An der Besprechung nahmen auch Vertreter der Saehrgemeinschaft der Groeßhändler des Einzelhandels teil.

Warnemuende, 30. Jan. Bei einem Flug mit einem Seeflugzeug verreckete sich der Pilot der Ernst-Hinkel-Flugzeugwerke G. m. b. H. Warnemuende, Dr. King, infolge des duestrigen Wetters und des hohen Wasserpegels beim Niedergehen auf den Drelling-See in der Hoehde auf 120 Metern haushoch von der Wasserflaechen auf. Das Flugzeug ueberschlug sich und Dr. King erlitt einen Schaedelbruch, dem er kurz darnach erlag.

Glarus, 30. Jan. Am Donnerstag frueh ist zwischen Mott und Elm eine Lawine von gewaltigen Massen niedergegangen. Die Straesze sowie das Gebaende der Serrsalbahn wurden auf einer Strecke von 120 Metern haushoch von den Schneemassen begraben. Der Bahnbetrieb zwischen Mott und Elm bleibt fuer einige Tage unterbrochen.

Warschau, 30. Jan. Wie hier verlautet, ist heute vormittag bei Wollstein in Polen ein deutsches Flugzeug, das von Schneidmuth nach Breslau unterwegs war, notgelandet. Die Maschine war nur mit dem Piloten Hans Graue besetzt. Wie es heißt, haben die polnischen Behoerden die Maschine bis auf weiteres beschlagnahmt und den Flugzeugfuert unter Aufsicht gestellt.

Kattowitz, 30. Jan. Der Abgeordnete Korsant hat gestern eine mehrtaegige Reise nach dem Auslande angetreten, um seine durch die Ortskrankenkasse geschwaechte Gesundheit wieder herzustellen.

Newyork, 30. Jan. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten anfangs Januar wird von dem Praesidenten des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, William Green, auf 5.700.000 geschetzt. In dieser Zahl sind die arbeitslosen Land- und Baerarbeiter noch nicht enthalten.

Washington, 30. Jan. Wie der Syndikus der Internationalen Transport Co., Garard Winston, im Handelsmarineauschuß des Abgeordnetenhauses mitteilt, ist zwischen deutschen und amerikanischen Finanzgruppen ein Abkommen zur gemeinschaftlichen Entloehnung transatlantischer Luftverkehrsleistungen abgeschlossen worden. Der Verkehr soll durch Luftschiffe durchgefuehrt werden, die zweimal so groeß sind wie der „Graf Zeppelin“. In den Vereinigten Staaten und in Europa sollen groeße Luftschifflandeplaetze als Endpunkte der transatlantischen Dyeonlinien geschaffen werden.

Abchied — Abschied

Die Zeit der Gesellschaften und Einladungen ist da. Liebe und unliebene Waechter kommen, aber gehen nicht immer wieder nach neuen Waechtern fort. Da gibt uns Koda-Koda in seiner launigen Weise einige gute alte Rezepte an. Er meint, viele Besucher waerdien den legerischen Zeremonien, sie seien zum Tadeln bestimmt, er aber habe die feste Ueberzeugung: „Waechter seien zu entfernen.“

Schon sein Groeßvater habe ueber seine Tuer geschrieben: „Wer eintritt, erweilt mir eine Ehre; wer voruebergeht, eine Freude.“

Richard singt noch: „Ein Wunsch in deiner Brust, in deinem Haus ein Gast — Drei Tage eine Lust, am vierten eine Last.“

Wie werde ich meine Waechter los? Aus jaengerer Zeit ist das Verfahren Theodor Doring bemerkt. Er lebte 1803 bis 1878, ruhmvolles Mitglied des Berliner Hoftheaters. Seinen hinterlassenden Richard III., seinen Muehlschlo und Nathan haben wir nicht mehr gesehen. Doch Doring lebt fort im Andenken der Menschheit durch seine Art, Waechter zu vertreiben. Er lebte sich zuruek, wenn es so weit war, und sprach mit Grabestimme: „Ach“, rief er, „so ist denn dieser herrliche Abend auch wieder vorueber!“

Und von einem wichtigen Baerier sagt man: er habe zu passender Zeit recht auffaellig eine Willensdose gezuert. „Sie sind liebend?“ fragte dann liebreich die Gesellschaft. „Leidend eigentlich nicht. Aber der Arzt hat mir vorgeschrieben, diese Willensdose viertelstaendlich vor dem Schlafengehen zu nehmen.“

Groepapa haelt es aehnlich. Wenn die Uhr um Mitternacht zwuelf schlaegt, blickt er vorwuerfswoll zu ihr auf und sagt: „Du boese Uhr! Vertreibst mir meine lieben Freunde!“

Da wendet sich der Gast mit Grauen. — ebo.

Sprechsaal.

(Fuer die unter dieser Rubrik stehenden Artikel uebernimmt die Schriftleitung nur die praegepflichtete Verantwortung.)

Wir haben zur Genuege bewiesen, das wir die Verantwortlichkeit durch Vortraege mit freier Diskussion aufklaeren, das es uns mit dem Problem der Bauwirtschaft absolut ernst ist. Das Problem der Bauwirtschaft an und fuer sich ist ja voellig unumstoenlich der richtige Weg, um durch gemeinsames Sparen einem jeden zum Ziele zu verhelfen. Wenn es so einfach waere, in einem so kurzen Artikel, wie ihn die Oberamtsparfasse bringt, die Bauwirtschaftsbewegung abzutun, so waere man nicht genueht, Waechter u. Abhandlungen darueber zu schreiben. Es waere vielleicht besser gewesen, der Herr Einseher dieses Artikels haette sich die Vortraege der Bauwirtschaft „Baterhaus“ in Worbeim angehört und sich dort in der Diskussion zum Wort gemeldet. Wenn eine Bauwirtschaft sich zinslos befaehigt, und sie ist ebrlich bemueht, dem gerecht zu werden, so muess sie ihre Unkosten klar und deutlich fuer ihr ganzes Programm zum Ausdruck bringen. Ich glaube faur, das in dem verschiedenen Rat, in dem eine Sparfasse ihre Einlagen und Entnahmen berechnet, ein klares Bild angegeben werden kann, wie hoch sich die Unkosten belaufen. Fuer uns ist es ohne weiteres klar, das es bei einer Bauwirtschaft moeglich ist, zinslose Darlehen zu erhalten, wobei die Unkosten, die entstehen, von vornherein in einer einmaligen Summe genannt werden. Wie wir aus dem Beziehen der Bau-Sparfasse erfahren, ob mit kleinem Zins oder zinslos, ist das Volk nicht darauf aus, sein Geld absolut gegen hohe Zinsen der Bank zu leihen, wenn sie selbst einmal in die Lage kommen koennen, ebenfalls billiges Geld zu erhalten. Im neuen Bauwirtschaftsengesetz sind die zins- und zinslosen Bauwirtschaften vorgegeben.

„Baterhaus“ Bauwirtschaft, Geschaeftsstelle Schwarzwaald, Worbeim.

Wiesen und Weiden brauchen zu ihrem Gedeihen reichliche Naehrstoffmengen, welche durch Mist und Jaesche allein nicht zugefuehrt werden koennen. Auferdem ueben einseitige Naehr- und Jaeschedung insofern einen unguenstigen Einfluess auf die Zusammenfassung der Groeßnaehrung aus, als die Entwicklung

der Unkraeuter gefoerdert wird. Durch Zufuhr einer Kalium-Phosphatgabe in Form von 4-5 Pfr. Kalium und 2-3 Pfr. Thomsaemehl je Morgen im zeitigen Fruhjahr werden die Unkraeuter unterdrueckt, waehrend die Kleearten und Untergraeßer sich haerter entwickeln. Die Duengung des Gruenlandes mit Kali und Phosphorsaeure stellt ein Mittel dar zur Mehrerzeugung von wirtschaftsfaehigem Futter, durch das eine groeßere Unabhaeugigkeit vom Futtermittelmarkt gewaehrleistet wird.

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlagen fuer den Landeskirchentag.

Am 8. Maerz d. J. findet in der ev. Landeskirche in Wuerttemberg die Wahl der Abgeordneten zum Landeskirchentag statt. Fuer diese Wahl muessen Wahlvorschlaege eingereicht werden, in denen im Kirchenbezirk Neuenburg die Namen von einem weltlichen waehlbaeren Bewerber und von 2 waehlbaeren Ersatzmitgliedern zu benennen sind. Jeder Wahlvorschlag muess von mindestens 20 im Kirchenbezirk waehlerberechtigten Personen unterzeichnet sein. Von jedem vorgeschlagenen Bewerber und Ersatzmitglied ist eine Erklaerung ueber seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschleusen. In den Wahlvorschlaegen sollen Veraendlichkeiten von kirchlichem Sinn und christlichem Wandel benannt werden, die das nach der Kirchenverfassung vorgeschriebene feierliche Geluebe abzulegen bereit sind. Wahlvorschlaege muessen bis spaetestens 16. Februar, abends 8 Uhr, beim Dekanatsamt eingereicht werden.

Bezirkswahlauschuß.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calmbach belegenden, im Grundbuch von da, Heft 912 Abt. 1 Nr. 1, 2, 3, 4 und 5 und Heft 872 Abteilung 1 Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsovermerks auf den Namen des

Robert Schanz, Saegmuelerarbeiters in Calmbach, und dessen Ehefrau Marie, geb. Sieb, je haelftig auf Grund Gemeinschaft nach Bruchteilen,

eingetragenen Grundstuecke:

- a) Parz. Nr. 1388/6: 5 a 32 qm Wiesen in Baerenwiesen, gemeinderu. geschetzt am 21. Juni 1928 zu 438 RM.
- Parz. Nr. 1391: 4 a 44 qm Wiese im Spieghelfeld, in Baerenwiesen, unbestaendiger Weg, gemeinderu. geschetzt wie oben 486 RM.
- Parz. Nr. 1392: 2 a 90 qm Wiese im Spieghelfeld, unbest. Weg in Baerenwiesen, gemeinderu. geschetzt wie oben zu 28 RM.
- Parz. Nr. 1394: 5 a 86 qm Wiese im Spieghelfeld, unbest. Weg, gemeinderu. geschetzt wie oben 562 RM.
- Parz. Nr. 1388/3: 15 a 1 qm Wiese in Baerenwiesen, gemeinderu. geschetzt wie oben zu 131 RM.
- b) auf den Mann allein eingetragen: Parz. Nr. 1188/2: 9 a 75 qm Acker und Steinriegel am Eiberg, in Laubenaekern, gemeinderu. geschetzt wie oben zu 250 RM.

Gesamtanschlag: 3326 RM am Mittwoch den 18. Maerz 1931, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calmbach, versteigert werden. Der Versteigerungsovermerk ist am 25. Juli und 24. Okt. 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsovermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spaetestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Glaeubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht beruecksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserloeses dem Anspruche des Glaeubigers und den uebrigen Rechten nachgegeben werden. Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Aufschlags die Aufhebung oder einstuellige Einstellung des Verfahrens herbeizufuehren, widrigenfalls fuer das Recht der Versteigerungserloes an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Waldbad, den 26. Januar 1931.

Kommissaer: Stv. Bezirksnotar H a r r.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert am Dienstag den 3. Februar 1931, vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Rathhaus in Pfaffenrot aus ihrem Gemeindegeld: 82 Baustangen I. Klasse, 478 II. Klasse, 189 III. Klasse, 157 IV. Klasse, 479 V. Klasse. 329 Hopenstangen I. Klasse, 402 II. Klasse, 520 III. Klasse, 896 IV. Klasse. 766 Rebstecken I. Klasse, 605 II. Klasse. 825 Bohnenstaecken und 10 Baumstaeckchen. Auszuege koennen bei Waldmeister Mohr bestellt werden. Pfaffenrot, den 28. Januar 1931.

Buergemeisteramt:

Ben z, Buergemeister.

R u n z, Raetschreiber.

Ferkil

Im Stalle verwenden heißt: Freude an seinem Vieh haben! Unuebertroffen zur Aufzucht und Mast. Keine Kueimmerer mehr! Bestes Staerkungsmittel. Billig im Gebrauch. In Feldrennack bei Wilt. Faunth. in Hofen bei Wilhelm Niebel.



Bekanntmachung.

Durch Erlass des Würt. Wirtschaftsministeriums vom 23. ds. Mts. ist der Min.-Erlass vom 13. September 1926 (Staatsanzeiger Nr. 216) betr. Abgabe von Betriebsstoffen an Kraftfahrzeuge während der allgemeinen Ladenschlußzeiten abgeändert worden. Danach ist künftig während der allgemeinen Ladenschlußzeiten nicht nur die Abgabe von Betriebsstoffen an Kraftfahrzeuge, sondern auch die Versorgung solcher mit sonstigen Bedarfsgegenständen wie Öl, Gummi, Zubehörteilen und dergleichen, sowie die Vornahme von Ausbesserungen gestattet.

Neuenbürg, den 30. Januar 1931.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Büchenbronn, Bez.-Amt Pforzheim, abgeheilt ist, ist der 15 Km.-Umkreis, in welchen die Bezirksgemeinden Birkenfeld, Engelsbrunn, Grundbach und Salmbach einbezogen waren, aufgehoben worden.

Die in der Bekanntmachung vom 26. Dezember 1930 — Entziffer Nr. 302 — angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.

Neuenbürg, den 29. Januar 1931.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

Gemeinde Birkenfeld.

Laub-Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde Birkenfeld bringt nächsten Mittwoch den 4. Februar 1931, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Löwen“ hier aus den hiesigen Gemeindegewaldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

136 Eichen mit rund 35 Fm.

13 Rotbuchen mit rund 8 Fm.

Nähere Auskunft und Auszüge durch Förster Ehmann hier.

Gemeindepfleger: Hech.

Gemeinde Birkenfeld.

Schichtholz- und Reifig-Verkauf.

Kommenden Mittwoch den 4. Febr. ds. Js., abends 7 Uhr, kommen im Gasthaus zum „Löwen“ hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Aus den Abtl. Auberger, sowie Ob. und Unt. Erlach: Km.: Buchenholz 48, Eichenholz 30, Nadelholz 23 und 11 Km. eichene Gartenposten (2,00 und 2,50 Meter lang).

Aus den Abtl. Ebersberg, Mühltalbe, Forchenschlag, und Ziegelwäsen: 26 Schlagraumlöse in Flächenlösen.

Birkenfeld, den 30. Januar 1931.

Gemeindepfleger Hech.

Bekanntmachung.

Der nächste Rindviehmarkt (Ruhwiesmarkt) in Pforzheim wird am Montag den 2. Februar 1931 auf dem Viehmarktplatz beim alten Schlachthof abgehalten.

Der Pferdemarkt findet auf dem Kappelhofplatz statt.

Pforzheim, den 30. Januar 1931.

Der Oberbürgermeister (Abt. II).

Während der

Weißer Woche

günstigste Gelegenheit zur Anschaffung von

Brautausstattungen und Nachanschaffungen

Preise rücksichtslos zurückgesetzt!

Betten- und Aussteuerhaus

Fr. Breusch

PFORZHEIM, Metzgerstraße 7

Zur Ablösung hochverzinslicher oder Aufwertungs-Hypotheken zum Bau oder Kauf von Anwesen jeder Art 3%ige, unkündbare

Gelder

auf schnellstem Wege. Anfragen unter E. S. 500 an die Entziffer-Geschäftsstelle.

Wildbad.

Suche für sofort ein braves, fleißiges

Mädchen,

womöglich nicht über 20 Jahre.

Theodor Pfau, Bäcker, Rennbachstr. 58.

Neuenbürg, 31. Jan. 1931.

Noch weitere 8 billige Verkaufstage!

Hemdentücher von RM. 0.40 an
Hemdenflanelle " " 0.70 "
Finette, weiß " " 0.70 "
Handtücher " " 0.35 "
Damaste, weiß " " 1.20 "

Alle sonstigen Artikel

20 Prozent billiger!

Bett- u. Leibwäsche

40 Prozent billiger, wegen Aufgabe dieses Artikels!

Um zu räumen, auf

alle Damen-Kleider u. -Mäntel 30-50% Rabatt!

O. Meißel Nachf.

Max Genthner.

Alles kauft



weil eminent billig u. grundsollide

Pforzheim Schlossberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebrüder Trefzger GmbH Rastatt

D. H. V.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am Samstag den 31. Januar 1931, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Schiff“ in Neuenbürg statt.

Volljähriges Erscheinen sämtlicher Kollegen ist notwendig.

Der Vorstand.

Zentralkrankenkasse der Gold- und Silberarbeiter und verwandter Berufsgenossen Deutschlands. Ersatzkasse Schwäb. Gmünd.

Am Sonntag den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ die jährliche

Generalversammlung

der Ortsverwaltungsstelle Birkenfeld statt.

Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassen- und Revisionsbericht. 3. Wahlen. 4. Verschiedenes.

Anträge sind bis spätestens 5. Februar 1931 schriftlich einzureichen.

Die Verwaltung.

Einladung!

Von Sonntag den 1. bis Sonntag den 8. Februar, je 8 Uhr abends (Samstag nicht), finden im Saal „Grüner Wald“ in Herrenald

Evangelisations-Vorträge

über zeitgemäße Themen statt. Jedermann, auch von auswärts, ist freundlich eingeladen.

Die Ev. Gemeinschaft.

WILHELM RICHTER

BÜRGERMEISTER

FRAU ALINE

GEB. ROTHFUSS

GETRAUTE

31. JANUAR 1931

WARMBRONN-SCHWANN

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Am Montag den 2. Februar 1931, abends 8 Uhr, findet im Lokal „Eintracht“ die

jährliche General-Versammlung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Anträge, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Musik-Verein Neuenbürg e. V.

Zur Verstärkung unserer Kapelle werden musikalisch begabte junge Leute gesucht und wollen sich dieselben zwecks weiterer Ausbildung an Herrn Kapellmeister Wendt wenden.

Ent einstimmigen Beschluß des Ausschusses wird mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage dieses Jahr von der Abhaltung eines

Maskenballes abgesehen.

Ferner teilen wir an dieser Stelle mit, daß unser dies-jähriges

Frühjahrs-Konzert

voraussichtlich am Osterfest (5. April) mit vollständig neuem Programm stattfindet.

Der Ausschuß.

Würt.

Forstamt Liebenzell.

Forstmeister- und Oberförster-

Kebier.

Nadel- und Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gesamtsforstbezirk werden in Losen von 10 bis 200 Fm. freihändig verkauft: 1256 Fm. 2617 Fm. mit Fm.: Langh.: 178 I., 249 II., 376 III., 362 IV., 423 V., 109 VI. Klasse; Sägh.: 65 I., 47 II., 58 III., 34 IV., 6 V. Kl.; 222 Fm. mit Fm.: Langh.: 29 II., 28 III., 24 IV., 15 V. Klasse; Sägholz: 6 II., 10 III., 4 IV., 3 V. Klasse. Loserzeichnisse durch die Forstdirektion, (Sf.), Stuttgart.

Neuenbürg.

Die nächste

Mütterberatungsstunde

findet am Montag d. 2. Febr. 1931, nachmittags von 2 bis 3 Uhr, im Kinderschulgebäude statt.

Schneelauf-Verein Neuenbürg.

Gaulauf Hohloh.

Morgen früh 8.27 Uhr Abfahrt am Stadtbahnhof nach Wildbad.

Vorf. Eb. Effich.

Fahrräder und Reparaturen

AUTO-KÖNIG

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Heute

Schlachtpartie

„Kienze zum Adler“

Oberhausen.

Eine

Ruh

mit dem dritten Kalb, sowie ein 1/2-jähriges Rind steht dem Verkauf aus

Ernst Fieß.

Württembergischer Schwarzwaldb-Verein Ortsgr. Neuenbürg.

Hauptversammlung

am Samstag den 7. Febr. 1931, abends 8 Uhr, bei Karl Schumacher.

Tagesordnung:

Geschäfts- und Kassenbericht,

Programm 1931 u. Wahlen.

Zu reger Beteiligung ladet herzlich ein

der Vorstand.

Kein Lock-Inserat!

Keine Zinsen-Aufrechnung usw.!

Hypotheken-Gelder

in jeder Höhe rasch und reell durch

Ernst Eberspächer,

Treuhand-Abteilung,

Stuttgart, Königstraße 72,

Tel. 24433/34.

Alle Gesuche an unseren Vertreter

Fritz Müller, Neuenbürg,

Brunnenstraße 38.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag, den 1. Februar

(Sonntag Septuagesimä.)

10 Uhr Predigt (Joh. 8, 12-16;

Luk. 11, 14-16)

Dehon Dr. Meßlin.

1/2 Uhr Eucharistie (Erdler):

Statthalter Warth.

8 Uhr abends Gemeindegand im

Gemeindehaus (Volker Her-

Wend.)

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde

im Gemeindehaus.

In Wildbad ist am Donners-

tag abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

Am Sonntag, den 1. Februar

(Sonntag Septuagesimä.)

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Andacht.

in Birkenfeld

10 1/2 Uhr Predigt und hl. Messe.

Methodistengemeinde

Evang. Freikirche.

Am Sonntag, den 1. Februar 1931

Vorm. 10 Uhr Neuenbürg, Gröfen-

hausen.

Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 1/3 Uhr Oberhausen.

Abends 1/8 Uhr Gröfenhausen.